

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 22 (1966)
Heft: 3

Artikel: Es gibt nichts Hemmenderes als Gemeinplätze [...]
Autor: Morgenstern, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwierigkeit und seine sehr ungleiche Verbreitung in der Welt behindert, ist das Deutsche zweifellos eine der großen internationalen Sprachen.“ Bemerkenswert für uns Deutschschweizer ist noch der mit einer gewissen Befriedigung angebrachte Hinweis, daß die alemannische Schweiz weniger eng mit dem übrigen deutschen Sprachgebiet verbunden sei als die französische Schweiz mit Frankreich: In Anbetracht der im gesamten Gesellschaftsleben gesprochenen, voneinander stark abweichenden „germanischen Patois“ sei die Rolle der deutschen Hochsprache sehr beschränkt.

Weitere Kapitel, die aber „angeklebt“ wirken (IV. und V.), sind den künstlichen Sprachen (wie Esperanto) gewidmet, den Bemühungen, die bestehenden Sprachen durch Begünstigung des gemeinsamen internationalen Wortschatzes einander anzunähern, ferner den Bestrebungen, die Verbreitung von Fremdsprachenkenntnissen im frühjugendlichen Alter zu fördern.

Zum Schlusse dieser Besprechung ist ein Hinweis auf den von Burney ebenfalls kurz behandelten „Monde bilingue“ angebracht. Diese Bewegung verfolgt bekanntlich das Ziel, das Französische zur ersten Fremdsprache im angelsächsischen Gebiet zu machen und umgekehrt, während die übrige Welt dann zwischen Französisch und Englisch die Wahl hätte. Der „Monde bilingue“ bedeutet eine englisch-französische oder französisch-englische Welt. Wir bemerken dazu, daß damit die Franzosen und die Angelsachsen — als „Besitzer“ beider Verständigungsmittel — sprachlich die Herren der Welt würden und daß damit vermutlich in Europa (sicher in der Schweiz!) die überwundene Vorherrschaft des Französischen wieder hergestellt würde. Niederländischsprechende, Deutschsprachige und Italiener würden — man denke an internationale Kongresse — noch mehr zu sprachlichen Parias. Zwischen Nordsee und Alpen würde das jetzt schon für uns ungünstige „Gefälle“ zum Französischen hin katastrophal: Flandern, Luxemburg, Elsaß-Lothringen, unsere zweisprachigen Kantone Wallis, Freiburg (mit der Brückenstadt an der Saane) und Bern (Biel). Gott behüte uns!

Es gibt nichts Hemmenderes als Gemeinplätze und Redensarten. Jede Redensart ist die Fratze eigener Gedanken, ein „Mitesser“ im Zellengewebe des Denkens.

Christian Morgenstern